

Rettung durch geniales Ensemble

Schwarze Komödie „Kaiserfleisch“ in Bad Ischl



Foto: Gerold

Die Uraufführung von Michael Korths schwarzer Komödie mit Musik „Kaiserfleisch“ fand zu Pfingsten im Kongress und Theaterhaus in Bad Ischl beim Publikum nicht ungeteilte Zustimmung. Korths intellektuell überbordendes, satirisch konstruiertes, knapp dreistündiges Historien-Spektakel ist eine frag-

würdige Persiflage auf die Monarchie mit nur peripherem Unterhaltungswert. Das positive, vom Publikum gewürdigte Ereignis lieferten die zehn Komödianten, die dank der präzisen Personenregie Wolfgang Gerolds glaubhafte Typen verkörperten und die von Willi Konstantins Klavier-Zuspielungen unterstützten Gesangseinlagen ebenso glaubhaft umsetzten wie die von Gabriel Wanka einstudierten Tänze. Tatsächlich hatten jedoch nur zwei eine echte Chance, einen Hauch von charakterlicher Darstellungskunst zu zeigen: Wolfgang Gerold als Kaiser Grotto, genannt „Gustl“, und Felix Kurmayer als Kammerdiener Wunibald Wutzl, befinden wir uns laut Willen des Autors in Kukurzien, das seit 1000 Jahren von den Grottingers beherrscht wird.

Gegen Ende heizten zwei beliebte Titel den Applaus an: Doris Drechsel sang Lehárs „Meine Lippen die küssen so heiß“, Wolfgang Gerold als Grotto Benatzkys geniales Couplet „S' ist einmal im Leben so“ des allgegenwärtigen Kaiser Franz Joseph aus dem „Weißen Rössl“. Ingo Rickl

CO

Lebe



Die Erde dre
klar, auch we

Von Verena

„Kosmos. I
das Motto
OÖ, dem ne
des Landes